

POSTULAT von Michael Zeugin (GLP, Winterthur), Andreas Hasler (GLP, Illnau-Effretikon) und Christoph Ziegler (GLP, Elgg)

betreffend Kunst und Natur am Bau

Der Regierungsrat wird eingeladen, die Richtlinien «Kunst am Bau» so zu erweitern, dass neu sowohl Projekte unter dem Titel «Natur am Bau» wie auch «Kunst am Bau» sowie eine Kombination davon möglich sind.

Michael Zeugin
Andreas Hasler
Christoph Ziegler

Begründung:

Die Gesellschaft braucht die Kunst als sinnstiftende Auseinandersetzung mit sich selbst. Eine weitere gesellschaftliche Inspiration ist die Bereicherung durch eine lebendige und vielfältige naturnahe Umgebung. Sowohl Ästhetik (Kunst) wie auch die Vielfalt in der Natur (Biodiversität) sind für den Menschen und seine natürliche Lebensgrundlage von unschätzbarem Wert.

Durch die Erstellung von Bauwerken wird zwangsläufig in die Natur eingegriffen und eine künstlich gestaltete Umwelt zu einem bestimmten Zweck geschaffen. Die Einführung von «Natur am Bau» kann einen wichtigen Beitrag leisten, damit ein Brückenschlag vom künstlich geschaffenen Bauwerk hin zu mehr Natur im Lebensalltag der Menschen gemacht wird. Bereits kleine Eingriffe stellen sicher, dass nach der kompletten Vernichtung bestehender Lebensräume mit der Fertigstellung des Baus neue Lebensräume für einheimische Pflanzen und Tiere geschaffen werden. Mit «Natur am Bau» werden ökologische Massnahmen umgesetzt, die über die notwendigen Umgebungsarbeiten hinausgehen. Wie bei «Kunst am Bau» liegt auch bei «Natur am Bau» der Sinn in sich selbst: in der Natur. Die Weiterentwicklung von «Kunst am Bau» zu «Kunst und Natur am Bau» scheint nicht nur zeitgemäss, sondern schafft zusätzliche Werte bei der Erstellung neuer Bauwerke.

Vor allem in der Kombination der beiden Inspirationsquellen liegt zusätzliches Potenzial, das sowohl der Kunst- wie auch der Naturvermittlung dient und die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Kunst und Wissenschaft fördern kann. Die Kategorie «Kunst und Natur am Bau» kann Kunstschaffende dazu anregen, sich mit gesellschaftsrelevanten, insbesondere mit ökologischen Themen auseinanderzusetzen. Die Kunst besitzt die Möglichkeit, naturwissenschaftliche Erkenntnisse und Sachverhalte bildhaft zu veranschaulichen und Projekte zu entwerfen, die künstlerisch gestaltet sind, jedoch auch einen Nutzen für die Umwelt bringen und der Bevölkerung ein besonderes Naturerlebnis vermitteln.